

Drei Herren

In memoriam Karl Merkatz

Mittwoch, 14. Juni 2023, 19.30 Uhr

AT 1998 90 Min **R** Nikolaus Leytner **B** Nikolaus Leytner, Max Linder **K** Hans Selikovsky
M Haindling, Die Knödel **D** Ottfried Fischer, Karl Merkatz, Karl Markovics, Ernie Mangold, Franz Buchrieser



Foto © Filmladen

Sommerpause bis 06.09.2023

Wir wünschen all unseren
Freund:innen einen schönen
Sommer und bereichernde
Stunden im Kino.

Drei liebenswert-harmlose Insassen einer psychiatrischen Anstalt in Österreich sollen den Sommer im offenen Vollzug am Land verbringen. **Herr Dölken (Karl Merkatz)** leidet seit Jahren unter Schlaflosigkeit, und um sein Problem in den Griff zu bekommen, ist er selbst zu einer Art Schlafforscher geworden. **Herr Ivo (Karl Markovics)** hat bei einem Autounfall seine Familie verloren. Er spricht nur gebrochen Deutsch und trägt stets einen Goldfisch in einem Glas und Ansichtskarten aus ganz Europa mit sich herum. **Herr Sichel (Ottfried Fischer)** spricht nie, ist immer hungrig und über seine Vergangenheit ist wenig bekannt. Mit ihrer scheinbar unbeschwerten Haltung scheinen die drei Protagonisten sich nicht allzu viele Fragen über sich selbst und ihr Leben zu stellen.

Die lang ersehnte Reise endet jedoch vorzeitig - mit einer Herzattacke des Buschauffeurs. Auf das Selbstverständlichste glauben sich die drei Herren am Ziel und nehmen im nächstgelegenen Dorf im tiefsten Waldviertel Quartier. Während sie ohne Zögern beginnen, ihren skurrilen Beschäftigungen nachzugehen und Bekanntschaften mit den Außenseitern der Dorfgemeinschaft zu schließen, gerät das übrige Dorf in helle Aufregung: Die Kunde von den drei entsprungene Anstaltsinsassen macht schnell die Runde. Eine flächendeckende Treibjagd wird organisiert. Eine Jagd, der sich auch - aus Interesse und unerkant - die drei Herren selbst anschließen. Niemand würde in ihnen Patienten der Psychiatrie vermuten. Doch nach und nach entpuppt sich jede Figur als viel tiefgründiger, komplexer und vielschichtiger, als es zunächst scheint.

Regisseur Nikolaus Leytner präsentiert mit viel Sympathie Menschen, die sich den eng gezogenen Grenzen der „Normalität“ weder fügen wollen noch können. Ein poetisch skurriler Film über die subversive Kraft des Irrealen.